

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar

Charlottenburg, 1930-12-03

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Charlottenburg

Kordenburgstr. 9

3. 12. 30

Heinrich liebe Erna.

Ich bin für deinen köstlichen Gruß
aus der Welt von der anderen Seite
der Erde, aber dich berührt hatte
ich mich doch erst, wenn ich auf
einem Pfeifenkopf im Gornisch abge-
bildet vorgefunden werde.

Das Leben hat viele Gesichter,
was ich heute lernt es nicht. Aber es
ist gut, für eine Weile blind zu sein,
außer den Farben der Welt sieht man
auch die Gründe der vergessenen Seele
nicht, wenig Tiefe, kaum Schmerz.

Die Abscheu'sstrimmung ist ein wenig
aufgehoben, mit der ich geboren
bin.

Hier und wieder schreibe ich mir
ein paar Einfälle für das Kindheits-
buch auf, aber auszuführen mag ich
sie nicht, obgleich ich keine Zeit habe.
In einer Stunde entscheidet sich
mein äusseres Geschick, d.h. ich spreche
Allstein, was meine verlegewasche Zukunft
angeht. Ich musste lange mit dir
sprechen, um dir das für und wider
klar zu machen. Es wird schon gut
gehen, mir nicht mehr als unbe-
dingt nötig nachdenken. Das werde
ich nie tun. Ich danke Gott dafür
wie, weil wir es tun, beiderfür wir
ihm nicht.

Ich recht wohl

Dein

A.H.